



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

42 (12.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51127](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51127)

# General-Anzeiger

In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Herr Redacteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und pros. Theil  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthcil:  
Karl Rofel.  
Notationsdruck und Verlag bei  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 42. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 1. Februar 1892.

#### Die Zurückziehung des Jesuiten-Antrags

Im Reichstag bedeutet selbstverständlich nicht eine dauernde Verzichtsleistung, so schreibt die ultramontane „König. Volkszeitg.“, sondern nur eine vorläufige Zurückstellung, wie Graf Balleskrem in seiner Erklärung scharf hervorgehoben hat. Ob der Antrag im Reichstag eine Mehrheit gefunden haben würde, ist zweifelhaft; außer dem Centrum würden die Polen und Socialdemokraten dafür gestimmt haben, von den Freisinnigen aber nur ein Theil, auch einige Elsäßer nicht; sicher wäre es zu erregten Verhandlungen gekommen, welche das Centrum vermeiden wollte. Zu einer günstigeren Zeit, wird das Centrum auf sein Verlangen zurückkommen und hofft dann auch beim Bundesrath Entgegenkommen zu finden. In einer Zeit wie der heutigen, sollte man meinen, müßte es der Regierung erwünscht sein, die Zahl derjenigen Elemente, welche den Umsturzbestrebungen in wirksamer Weise entgegen zu treten vermögen, zu vermehren, und dies würde durch Wiederzulassung der Jesuiten zur Ordensfähigkeit in Preußen sicher der Fall sein. Und weiter sagt das Blatt: „Wenn die „Freis. Ztg.“ meint, die Centrumpartei erweise sich durch die Zurückziehung des Antrags auch in diesem Punkt ihres eigensten Programms nunmehr regierungstreu, so braucht zur Widerlegung nur auf den Wortlaut der Erklärung des Grafen Balleskrem verwiesen zu werden. Die Rücksicht auf die Gesamtlage ist es, welche das Centrum bei diesem Schritt geleitet hat, vor allem sollen die Verhandlungen über das Volksschulgesetz nicht mit einer Angelegenheit verquirit werden, welche damit in keinem Zusammenhang steht. Wenn der Kampf um Gerechtigkeit für die Jesuiten und verwandten Orden wieder aufzunehmen ist, muß der Zukunft überlassen bleiben.“

„Ein wenig ausführlich“ freilich, das hat der Reichstagspräsident v. Loeckow gerügt, war die Begründung des Rückzugs durch den Grafen Balleskrem. Aber was thut man nicht in einem solchen Falle? Man muß doch wenigstens, schreibt der „Schw. Merkur“, einen dünnen Schleier über eine Sache werfen, die so bloß dasteht, und dazu bedarf es einiger Worte. Wer wollte da über ein Sätzchen mehr oder weniger streiten? Herr von Loeckow hat hoffentlich seine Bemerkung mit seinem gutmüthigsten Lächeln begleitet, und die „Geisterwelt“ im Reichstage wird, wie wir gleichfalls annehmen wollen, eine schonend maßvolle gewesen sein. In der That sollte man den Herren goldene Brücken bauen, wenn sie sich jetzt zurückziehen wollen. Es war die Krone ihrer politischen Wachsenchaften, die jetzt dahin sinkt, der Jesuitenantrag, Windthorst's Hinterlassenschaft, noch seinen Namen tragend, am 3. December 1890 gestellt, unterschrieben von einer stattlichen Reihe von Freunden von Richthofen bis Wislitzperger. Alles war so sauber und einfach: „§ 1. Das Gesetz betr. den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 wird aufgehoben“, und dann noch zwei, noch kleinere Paragraphen. Und dieser doch gewiß niedliche Gesetzentwurf soll nun nicht zur Verhandlung kommen! Die Partei selbst hat temporum ratione habita beschlossen, auf der Berathung des Antrags vorerst nicht zu bestehen. Temporum ratione habita; ein lateinischer Ausdruck, hier kaum zu entbehren. Er ist ja der eigenen Sprache der Kurie, die sie sich weise für besondere Fälle zurichtgemacht hat, entlehnt. Wenn die Kurie auf einen Anspruch einstweilen verzichtet, weil die Zeiten nicht darnach angethan sind, ihn jetzt durchzusetzen, so pflegt sie ihren Rückzug mit der Wendung: temporum ratione habita, in Rücksichtnahme auf die Zeiten, zu begründen — und freilich, die heutige Zeit ist dem Jesuitenantrag nicht günstig. Und doch herrscht in Preußen die Stimmung Zedlitz, welche den Ultramontanen gewährt, was nur gewährt werden kann, und noch Einiges dazu, was nach der Ansicht des ganzen nicht-ultramontanen Deutschlands ihnen nicht gewährt werden sollte. Aber das eben ist; der preussische Schulgesetzentwurf war der Tropfen, um ein Gefäß der deutschen Geduld gegen eine anspruchsvolle Partei zum Ueberlaufen zu bringen.“

Nachher und rückhaltlos konnte das Centrum von heute, das Centrum ohne Windthorst die Gedanken, welche seine Brust bewegten, wahrhaftig nicht dokumentiren — aber auch nicht ungeachtet! Eine Regierungspartei sans phrase, so sagen die „Münch. N. Nachr.“, die alle die eigenen unbehaglichen Anträge und Beschlüsse der Regierung sorgsam aus dem Wege räumt, heute den Jesuitenantrag, gestern den Beschluß

der bayerischen Kammer über den Militärstrafprozeß morgen vielleicht schon die Forderung nach dem „Roma intangibile“ — so stellt sich das Centrum heute dar.

Mit vollen Händen theilt es der Regierung seine Gaben zu: Vorgestern allein dreimal: im Plenum des Reichstags schenkt es ihr den Jesuitenantrag, in der Kommission für das Telegraphengesetz Alles, was die Regierung nur irgend haben will, in der Budgetkommission die unbeschränkte Vermehrung der Marinemannschaften. Mehr kann die Regierung an einem Tage wahrhaftig nicht verlangen. Und die Gegenrechnung ist so klein! Abgesehen vom Schulgesetz verlangte Herr v. Schalscha im Reichstage ja nur die Beschränkung der Freizügigkeit, die Beschränkung des Verkehrs, „denn es wird ja zuviel gereist“. Die Regierung müßte ein steinernes Herz haben, wenn sie so vieler Liebeshörigkeit und Bescheidenheit gegenüber ungerührt bliebe! Siehen wir auch unter dem „Zeichen des Verkehrs“, wie das bekannte Wort aus hohem Munde lautet — was hindert, dieses Wort nur auf den Waarenverkehr zwischen uns und dem Auslande zu deuten? In Deutschland selbst kann gar nicht wenig genug gereist werden, denn je fester man an die Scholle geknüpft ist, je weniger begehrlige Gedanken vermögen sich zu entwickeln.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. Februar, Vorm.

Wenn es zu konfessionellen Truppenteilen kommt im Verfolg der Bestrebungen des Abg. Lingens, konfessionelle Unteroffizierschulen zu gründen, so müßte, wie die „Köln. Zeitung“ ausführlich, die amtliche Bezeichnung dann etwa lauten: „1. Pommersches (evangelisches) Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, oder 1. Westfälisches (katholisches) Husaren-Regiment Nr. 8, und da jedenfalls dann auch Kirchenfürsten Chefes von Regimentern würden, so kämen vielleicht die alten Armeewitze von „Papst-Kürassieren“ und „Bischofs-Husaren“ wieder zur Geltung. Bisher haben die preussischen Soldaten sich nicht darum gekümmert, ob ihr Nebenmann im Stab in der evangelischen oder in der katholischen Kirche die Taufe empfangen hatte, wenn er nur seine Pflicht that und ein guter Kamerad war. Und wenn vor dem Eintreten in die Gesechtslinie ein Geistlicher noch einmal die Truppen anredete, war es dem Soldaten auch einerlei, ob nun ein Priester der alleinseligmachenden Kirche oder ein lutherischer zu ihm sprach, wenn er nur die Herzen zu packen verstand. Darin, daß alle Unterschleibe der Geburt und des Standes vor der allen gemeinsamen Pflicht verschwinden, liegt der ungeheure Segen der allgemeinen Wehrpflicht, und deshalb muß man auch solchen Bestrebungen, wie sie jetzt aufstauen, möglichst scharf entgegenzutreten, denn sie treiben nur einen Keil in das Gefäß der Zusammengehörigkeit und der Einheit.“

Aus Abgeordnetenkreisen wird der „Nat.-lib. Corresp.“ geschrieben: „Zu den ununterbrochen aus allen Theilen des Landes an die Adresse der national-liberalen Partei des preussischen Abgeordnetenhauses einlaufenden zustimmenden Erklärungen zu ihrer Haltung gegen den Volksschulgesetzentwurf gefügt sich heute ein Schreiben von Vorstandsmitgliedern der national-liberalen Bürgervereine in Essen, Bochum und Dortmund, in dem die Befürchtung ausgesprochen wird, die bestimmte Haltung der national-liberalen Partei könne sich nach der Seite der Regierungsvorlage hin verschieben. Wir müssen eine solche Befürchtung ablehnen. Die national-liberale Partei wird ihre Haltung nicht ändern.“

Amtsrichter Kulemann, das frühere national-liberale Mitglied des Reichstags, hat am 4. d. M. in der national-liberalen Versammlung in Braunschweig bei Berathung einer Resolution gegen das Gesetz erklärt, man habe bisher keinen Grund, daran zu zweifeln, daß die Redner der national-liberalen Partei (im Abgeordnetenhaus) auf ihrem früheren Standpunkte stehen bleiben würden. Sollten dieselben aber wider Erwarten den Rückzug antreten, so würden die National-liberalen im Lande wissen, was sie zu thun hätten, und lieber solche Führer aufgeben.

Volksschulgesetz. In der Sitzung des Ausschusses für das Volksschulgesetz am Dienstag Abend wurde zunächst der vom Abg. Richter neu beantragte § 1a beraten.

Der selbe lautet: „Neben der Volksschule dürfen auf Kosten des Staates oder der Gemeinde Klassen für den Elementarunterricht weder selbstständig errichtet, noch mit anderen Lehranstalten verbunden werden.“ Die Gegner machen geltend, daß der Antrag eine Beeinträchtigung bezw. Vernichtung der bestehenden Mittelschulen und Fortschulen an höheren Lehranstalten, sowie an höheren Lehrerschulen, und in vielen Fällen eine erhebliche Belastung der Kommunen und vieler Eltern bedeute. Auch auf dem Lande sei der Volksschulzwang nicht durchführbar. Der Antrag Richter wird gegen die Stimmen des Antragstellers und des Abg. Dr. Birchow abgelehnt. Die §§ 2 und 3 der Regierungsvorlage werden unverändert einstimmig angenommen. § 4 lautet: „Einklassige Volksschulen sollen im Allgemeinen nicht über 30 Kinder zählen. Bei mehrklassigen Volksschulen ist in der Regel auf je 70 Kinder eine vollbeschäftigte Lehrkraft anzustellen.“ Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1) Vom Centrum: „Im Abs. 1 statt „im Allgemeinen“ zu lesen „in der Regel“. Minister Graf Zedlitz erklärt sich damit einverstanden. 2) Von Seiten der National-liberalen: Den zweiten Absatz folgendermaßen zu fassen: „Bei mehrklassigen Volksschulen ist in der Regel auf je 70 Kinder, in Städten über 10,000 Einwohner auf je 60 Kinder, eine vollbeschäftigte Lehrkraft anzustellen.“ Diesen Antrag bekämpft der Minister. Er halte es überhaupt für bedenklich, den Städten solche Schranken zu setzen. Auch der Finanzminister werde widerstreben. Die Antragsteller erklären, ihr Antrag solle die Zahl der Kinder in einer Klasse festlegen und würde einen Anreiz geben zu einer Verbesserung des Schulwesens; Abg. Richter beantragt, noch weiter zu gehen und in Abs. 2 der Regierungsvorlage statt „je 70 Kinder“ zu sagen „je 60 Kinder“. Diese Anträge werden von den Rednern der anderen Fraktionen bekämpft. Schließlich wird der Antrag des Centrum mit den Stimmen der Konservativen angenommen; die Anträge der National-liberalen und des Abg. Richter werden gegen die Stimmen der National-liberalen und der Deutschfreisinnigen abgelehnt.

Die Vertreter der national-liberalen Partei haben im Ausschusse folgende Anträge gestellt: In § 5 als Absatz 3 hinzuzufügen: „Der Unterricht wird in allen Unterrichtgegenständen in deutscher Sprache ertheilt.“ In § 6, welcher befragt, daß der Lehrplan und die innere Einrichtung der Volksschule unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse bestimmt werden, sollen die gegenüber gedruckten Worte gestrichen und durch die Worte „unter Zustimmung der Gemeinde (Wahlbezirk, Schulverband)“ ersetzt werden. Ferner soll als Schlußsatz angefügt werden: „Die Zustimmung kann bei Landschulen durch den Kreis-Ausschuß, bei Stadtschulen durch den Bezirks-Ausschuß ergänzt werden.“ Schließlich soll § 14 (Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse) folgende neue Fassung erhalten: „Bei der Einrichtung von Volksschulen sind die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Die Anordnung der Verwandlung einer Konfessionsschule in eine Simultan- und umgekehrt ist an die Zustimmung der Gemeinde (Wahlbezirk, Schulverband) geknüpft. Die verleihte Zustimmung kann durch den Bezirks-Ausschuß ergänzt werden. Injoweit nicht an einem Orte bereits Simultan- oder Konfessionsschulen existieren, dürfen Simultan- oder Konfessionsschulen nur dann errichtet werden, wenn hierdurch eine geeignete Organisation der Schulen herbeigeführt wird.“

Abg. Birchow beantragt für § 8 folgende neue Fassung: „Ueber die Ausführung des Lehrplans und innere Einrichtung der Volksschule, insbesondere die Verteilung der Stunden auf die einzelnen Unterrichtgegenstände, die Veränderung der bestehenden Schuleinrichtungen, die Errichtung neuer Volksschulen, Klassen und Lehrstellen, erläßt der Unterrichtsminister nach Maßgabe dieses Gesetzes und nach Anhörung des obersten Schulrathes allgemeine Vorschriften. Die Ausführung derselben überträgt der Regierungspräsident, insbesondere gehalten er unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zulässige Abweichungen von dem allgemeinen Lehrplan und der Verteilung der Stunden nach Anhörung beziehungsweise auf Antrag der Kreis-(Stadt-)Schulbehörde. In Stadtkreisen beschließen die Gemeinde- oder Kreisbehörden über die Errichtung neuer Volksschulen, Klassen und Lehrstellen. Die Einführung neuer Lehrpläne und Schulbücher für den Religionsunterricht erfolgt nach Anhörung der zuständigen Organe der betreffenden Religionsgesellschaft oder der kirchlichen Oberbehörden. Die Aufhebung bestehender öffentlicher Volksschulen bedarf der Genehmigung des Unterrichtsministers.“

Ferner beantragt Birchow, Absatz 3 in § 14 wie folgt zu fassen: „Wenn in einem Orte bereits eine anderweitige Schulverfassung besteht, sollen neue öffentliche Schulen auf rein konfessioneller Grundlage nicht eingerichtet werden. Die vorhandenen Volksschulen bleiben, vorbehaltlich anderweiter Anordnung im einzelnen Falle in ihrer gegenwärtigen Verfassung bestehen.“ In § 23 will Birchow folgenden neuen Absatz anfügen: „In Stadtkreisen entscheidet über die Anordnung von Neu- und Reparaturkosten bei Volksschulen, nach Anhörung der Stadtschulbehörde und nach Beschlußfassung der Stadtverordneten, der Gemeindevorstand (Magistrat).“

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Februar.

27. Sitzung der zweiten Kammer.  
Am Ministertisch: Minister Eifenlohr, Ministerialdirektor Seubert, Ministerialrath Bacher.  
Tagesordnung: Bericht der Budgetkommission über den Etat der Gr. Oberrechnungskammer.  
Abg. Weber empfiehlt als Berichterstatter der Kommission die Annahme der Etatsposition. Der ordentliche Etat ist für 1892 auf 83,010 M., für 1893 auf 84,490 M.

Im außerordentlichen Etat werden für den Neu- an einer Dienerswohnung 11,000 M. und für Neuordnung des Rechnungsbuchs 1456 M. verlangt. Die Einnahmen sind für beide Jahre auf 198,166 M. berechnet. Das Haus

über das Specialbudget der Badeanstalten ver- waltung berichtet Abg. v. Stockhorner. Die Ver- waltung bezieht sich lediglich auf die Badeanstalten in Baden-Baden und Badenweiler. Der Badfond entstand

Abg. Biankendorfer: Das allmähliche Verschwinden des Badfonds macht einen unheimlichen Eindruck und löst es

Abg. Wanner will auf eine andere Seite des Schwarz- waldes, auf Baden hinweisen. Durch die Errichtung des neuen Frauenbades sei Baden wieder um ein großartiges

Abg. Wanner will auf eine andere Seite des Schwarz- waldes, auf Baden hinweisen. Durch die Errichtung des neuen Frauenbades sei Baden wieder um ein großartiges

Abg. Wanner will auf eine andere Seite des Schwarz- waldes, auf Baden hinweisen. Durch die Errichtung des neuen Frauenbades sei Baden wieder um ein großartiges

Aussicht auf viel Touristen- und Berganfahrtsverkehr haben, und er hofft, daß die Regierung das Projekt in nähere

Abg. Friedrich meint gleichfalls, daß eine Lokalbahn sehr zur Beibehaltung beitragen würde. Die herrliche

Abg. Reichert betont, der Neubau eines Konversations- hauses könne zwar noch hinausgeschoben werden, dürfte sich

Nach einem Schlagwort des Berichterstatters werden die Ausgaben des ordentlichen Etats mit 535,280 M. für beide

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Februar 1892.

Bezirksrathsstzung

vom 11. Februar 1892.

Genehmigt wurde das Gesuch des Hans Heinlein um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brannt-

Abgewiesen wurde das Gesuch des Philipp Arnold, Abg. Sohn in Redaran um Erlaubnis zum Betrieb einer

Entsagen wurde die dem Wirth Emil Wolf, L. 6, 10, erteilte

Abgelegt wurde das Gesuch des Michael Friede, H. 6, 5, um Erlaubnis zum Betrieb eines Blandischkommissions-

Ertheilt wurde der Ortsbauplan der Gemeinde Redaran. Genehmigt wurde der Antrag der Angrenzer zur Tragung

Nicht genehmigt wurde die Beitragsermäßigung für die Betriebskrankenkasse von Bernag & Grün daber.

Ueber die Maßregeln gegen die Schafräude wurde Ver- richt

25jähriges Jubiläum des hiesigen Kaufmännischen Vereins.

Die Jubiläumsgesellschaften zur Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen kaufmännischen Vereins haben gestern ihren Anfang genommen. „Wenn ein Verein“, so führte der

Wenn ein Verein in einem solchen Maße zugehört werden konnte, so ist es der hiesige Kaufmännische Verein,

Er ist berechtigt, der hiesige Kaufmännische Verein, nach einer 25jährigen Wanderung kurze Rast zu machen, um neue Kraft

dem Klavier vorzutragen zu dürfen. Rubinstein willfährte dem Wunsch und folgte der Vorführung mit Aufmerksamkeit. Der

Als der neue Gymnasialdirektor einer ruf- fischen Landstadt durch die Gänge der Anstalt schritt, trat ein Schüler

Der Schüler eilt erschrocken über die Gangflur hinab. Er war jedoch noch nicht auf der untersten Stufe angekommen,

Ein New Yorker Gerichtsfall. Däurer, grün ausgeflossener Raum. Anwesende: Seine Ehren, der Richter. Jehu

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Regierungsrath Freiherr v. Rüd, die Herren Ober- bürgermeister Beck, Bürgermeister Rios, Stadtrath

Der große Saalbau, in welchem die Jubiläumsgesellschaften stattfinden, ist prächtig decorirt. Mächtige, mit Blumen geschmückte Laubgewinde

Nach einer Musikpause der Kapelle Schwörer ergriß der Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins, Herr Julius

Einer abermaligen Musikpause folgte die Aufführung eines von dem 16 Jahre alten Knaben Karl Woll von hier ver-

Nach Beendigung des Festspiels begann das Festessen, wobei Herr W. H. H. den Toast auf den Kaiser und den Großherzog

An das Gien, dessen Zubereitung der Küche des Herrn Krupp nur zur hohen Ehre gereicht, wie auch seinem Keller

lange wartet Ihr mit Euren verordneten Gatten verheiratet? „Drei Jahre, Eure Ehren! „Dum! Und

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Humoristisches. Professor Konsummathes ius. „Ab, sich da, lieber Freund, freut mich, Sie nach so langer Abwesenheit wieder zu sehen... was macht Ihre

Genelleton.

— Unglückliche Verhältnisse. Der Second-Deutenant im Regiment der Garde du Corps, Graf Redhardt von

— Vom Theeverbrauch. Als ein dem Kaffee gleichwertiges Nahrungsmittel ist der Thee nach dem wenig gekannt

— Vom Theeverbrauch. Als ein dem Kaffee gleichwertiges Nahrungsmittel ist der Thee nach dem wenig gekannt

— Vom Theeverbrauch. Als ein dem Kaffee gleichwertiges Nahrungsmittel ist der Thee nach dem wenig gekannt

— Vom Theeverbrauch. Als ein dem Kaffee gleichwertiges Nahrungsmittel ist der Thee nach dem wenig gekannt

— Vom Theeverbrauch. Als ein dem Kaffee gleichwertiges Nahrungsmittel ist der Thee nach dem wenig gekannt

— Vom Theeverbrauch. Als ein dem Kaffee gleichwertiges Nahrungsmittel ist der Thee nach dem wenig gekannt



Telegraphen- und Postverkehr wie die Bewohner von Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 11. Febr. Als der zweite Kranenboort errichtet wurde, geschah es nur im Vertrauen auf die Opferwilligkeit der hiesigen Firmen und der hiesigen Bürger; denn die Geldmittel zur Unterhaltung derselben waren nicht gesichert.

Ludwigshafen, 11. Febr. Die hiesigen Bäcker beabsichtigen, von nächster Woche ab einen Brodabschlag von 2 Pfennig pro Vierpfänder einzutreten zu lassen.

Neustadt, 10. Febr. Beim Ueberreichen einer Kranzpende in einem Trauerhause (Geidich) ereignete sich der unglückliche Fall, daß eine Frau in dem Augenblick der Ausbringung des Kranzes vom Schlag getroffen todt zusammenbrach.

Grünstadt, 10. Febr. Vor einigen Tagen fiel eine 18 Jahre alte, übrigens noch rüstige Frau auf den Tisch, um Bilder an der Wand zu putzen. Dieser fiel um, die Frau stürzte auf den Boden und verletzte sich an einem Ellenbogen in so unbedeutender Weise, daß sie nach wie vor ihre häuslichen Arbeiten verrichtete.

Saubitzheim, 11. Febr. Ein lustiges Stückchen hat sich kürzlich ereignet. Saß da der Gemeinbediener im Kirchthum auf der Mude, um die Achenlager einzublen.

Tageserignisse.

Brandenburg a. S., 9. Febr. Zur Empfehlung seines Omnibus veröffentlicht ein hiesiger Fuhrer Folgendes: Da meine Konkurrenz jetzt billiger fährt, zeige an, daß ich auch jetzt billiger fahre.

Trier, 8. Febr. Am 15. September vorigen Jahres zog eine Procession, die gegen den heiligen Rock im Dome ihre Verehrung bezeugt hatte, auf der Landstraße von Trier nach Ruwer ihrer Heimath zu.

Einige Tage nach Trier brachte diese Prozession, das Vieh wurde durch die große Menschenmenge, deren Singen und Beten ihnen werden, so daß sie es leidet konnten und durch Vorhalten ihrer Stöcke an zu unruhigem Laufen hinderten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Den Bericht über die gekrigte Aufführung der „Augenoffen“ veröffentlicht wir morgen.

Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen. Ein in jeder Beziehung wohlvertrautes Concert gab am Mittwoch Abend der Verein im Saale des Gesellschaftshauses unter Leitung des Herrn B. von Baugkern.

Stuttgart, 9. Febr. Von dem verewigten König Carl sind durch Vermächtnis dem Konseratorium für Musik die sämtlichen Musikalien des Königs, eine reiche und höchst werthvolle Sammlung über 1000 Nummern, zugekommen.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Febr. Abg. Rintelen (Centr.) begründet den Antrag betreffend die Abänderung der Strafproceßordnung über die Wiederannahme des Verfahrens, sowie die Entscheidung für uneheliche ererbte Strafen.

werde die Frage, sowie die Frage der Berufung in Strafsachen gründlich erörtert werden. Abg. v. Strombeck (Centr.) und Schneider (n.l.) befräworteten den Antrag.

Berlin, 11. Febr. Bei Paragraph 5 des Schulgesetzes wurde der Antrag der Polen, die polnische Sprache beim Religionsunterricht zuzulassen, abgelehnt.

Der Kaiser verweilte vorgestern Abend 1 1/2 Stunden auf der Sternwarte, wo er unangemeldet eintraf. Der Bundesrath erhieltte dem Gesetzentwurf betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der von den Ausschüssen vorgeschlagenen Fassung seine Zustimmung.

Wien, 11. Febr. Die „Vol. Corr.“ aus Berlin gemeldet wird, daß die deutsche Regierung die Verfolgung getroffen, daß für das aus dem freien Verkehr Oesterreich-Ungarns nach Deutschland eingehende Getreide der Ursprungsnaehweis durch konsularische Ursprungszeugnisse nicht verlangt werden wird.

Paris, 11. Febr. Zur Auffrischung des französisch-russischen Einverständnisses läßt die Regierung im „Temps“ folgende Mittheilung veröffentlichen: Zu derselben Zeit, als die Regierung der Republik sich entschloß, die französische Flagge durch Entsendung des augenblicklich in Aegypten weilenden Geschwaders bauernd in der Levante zu zeigen, sahte der Kaiser von Rußland denselben Besahm und befahl, ebenfalls ein Geschwader in die Levante zu senden, wo es heute eintreffen sollte.

Neu-York, 11. Febr. Dem Vernehmen nach hat sich eine große Vereinigung zur Centralisirung des gesamten Anthracit-Kohlenhandels gebildet, welcher namentlich die Philadelphia & Reading, die Delaware & Potomac, die Delaware & Hudson und die Kemperly Central-Kohlenbahnen angeschlossen.

Rannheimer Handelsblatt. An der heutigen Börse notirten: Anilin-Alken 263 1/2, Goldener-Alken 97 bis u. W., Brauerei Storch 93 1/2, Brauerei Berger 49 1/2.

Concordblatt der Mannheimer Börse vom 11. Febr.

Table with columns for various commodities and their prices, including items like 'Obli. West', 'Obli. Ost', 'Obli. Rheinl.', etc.

Actien.

Table listing various stocks and their prices, including 'Sächs. Bank', 'Sächs. Creditbank', 'Sächs. Hypothekbank', etc.

Frankfurter Wirttagbörse vom 11. Februar.

Auf den matten Verlauf der gestrigen Abendbörse lagen bei Beginn des heutigen Verkehrs überwiegend Verkaufsordres vor. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung.

Mannheim, 11. Febr. (Mannh. Börse) Produkten-Markt. Weizen höherer Sorten 22.00, Weizen mittlerer Sorten 21.50, Roggen 21.00, Hafer 19.50.

Table showing market prices for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Korn', etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Daten-Verkehr vom 11. Februar. Schiffe von Mannheim nach Hamburg, Bremen, etc.

Table listing shipping schedules and prices for various routes, including 'Hamburg', 'Bremen', 'London', etc.

Wetter-Nachrichten.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.

Literarisches.

H. Hartleben's Universal-Handatlas. 88 Hauptkarten und 100 Nebenkarten auf 126 Kartentafeln; zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie.

Die durch ihre unabweisliche Schönheit, Eleganz und Solidität weltberühmten Schulausgabenfabrikate von Dietrich & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein bei den Herren Georg Hartmann, Schulbuchhändler, E. 4, 6, am Fruchtmarkt unter Eck (Telephon 443).

Wetter-Nachrichten.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.

Wetter-Nachrichten.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.

Wetter-Nachrichten.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.

Wetter-Nachrichten.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.

Wetter-Nachrichten.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.

Wetter-Nachrichten.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.

Mannheim, 11. Febr. 21.0; Regen März 21.10; Mai 21.50; Hafer März 14.50; Mai 15.50; Weizen März 19.40; Mai 20.00.









# CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantiert rein.

## Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Mannheim ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen nahezu erschöpft und deren Ergänzung dringend notwendig, wobei wir bemerken, daß insbesondere Hüfen, Schuhwerk und Leibweitzug er wünscht wären.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weitzug zu veranlassen, auch die Abgabe von guten Schriften, Gesandbüchern oder -Heften wäre erwünscht. Außerdem würde man eine Sammelstelle zur Gefangenenahme bestimmen und die gemeinsamen Gegenstände an Hausvater Sampter in Antend - Station Rengen der Bad. Bahn - abgeben. Die Abführung kann auch an die Zentralammestelle - Karlsruhe, Poststraße 25 - erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Das bisherige Ausbleiben von Sendungen aus vielen Orten und Gegenden des Landes erklären wir uns aus dem Umstande, daß häufig Kleidergaben an Umherziehende unmittelbar abgegeben werden. Diese Art des Gebens hat die Gefahr, daß die Sachen nicht selten sofort verschupert und der Erde verschwendet wird. Die Gebet erreichen deshalb Ihren Zweck sicher, wenn Sie Ihre Gaben unmittelbar der Kolonie zuwenden können.

Karlsruhe, den 1. Juni 1891.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.  
Geheimerath Dr. von Stöber.

**WER** ohne nennenswerthes **RIBICO**, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse**

## GEWINNE

zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden

## WOCHENBERICHT

den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.

A. S. COCHRANE & SONS  
(Gegründet 1867.)

13 & 14, CORNHILL  
London, E.C.

Ih wohne von heute an  
**C 4, 2, 3. St.**  
Max, Gerichtsvollzieher.

**Patente** werden besorgt und verwerthet 1890  
J. Kippenhan, K 3, 4.

**Möbeltransport!**  
Suche 15. d. W. Retourladung von Stuttgart nach Mannheim.  
Martin Hamm,  
Mannheim, Q 7, 7, 32334

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln** (Glanzbügel) angenommen und prompt und billig besorgt. 10616  
Q 5, 19 parterre.

## Lohkäse

en gros und en detail.  
Bündelholz - feingemacht, Tannenholz - Feueranzünder.  
18797 S 2 No. 2.

Bringe meine Arbeitsschule mit Zuschneide-Kurs bei möglichem Honorar in empfehlende Erinnerung. 32251  
Clara Keller, Koblenz,  
O 7, 16, 2. Stod.

Sie dürfen nicht veräumen, meine 11. Preisl. u. interessante Rectüre, der V. Ed. Schmanna, Magdeburg I. 24348

## Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10037  
E 5, 10/11, 3. Stock  
2. Thüre links

## Der diesjährige Inventur-Ausverkauf

beginnt 32639

Montag, den 15. Februar.

S. Fels.

## Bekanntmachung.

Wir haben Herrn Carl Achilles in Mannheim die Vertretung der renomirten 32616

## Saug- und Druck-Ventilatoren mittelst Wasserleitung

für Restaurants, Speise-, Concert-, Theater-, Tanz- und sonstige Vergnügungs- und Versammlungslöcäle, Wohnräume, Bureau, Kanzleien, Gerichts- und Parlamentsgebäude, Lehr- und Heilanstalten, Kasernen, Küchen, Fleischerien, Bad- und Waschküchen, Stallungen, Aborte, Waaren-Magazine, Brauereien und Brennereien, Fabriken der gesammten chemischen und mechanischen Industrie etc. für Mannheim und Umgegend übertragen und bitten, sich wegen näherer Auskunft und Prospecten gefl. an denselben wenden zu wollen.

Die Generalvertreter für das Großherzogthum Baden:  
Gebr. Kusterer, Karlsruhe.

Auf Vorstehendes bezugnehmend sehe gefl. Aufträgen gerne entgegen und bemerke, daß ich bereits u. A. in folgenden Häusern diese Ventilatoren aufgestellt habe: **Großh. Hoftheater - Stadt. allgem. Krankenhaus - Rhein. Hypothekbank - Rhein. Creditbank - Arde Noah - Café Oper - Goldener Stern.**

Carl Achilles, Mannheim, M 2, 4,  
Gas-, Wasser- und Telegraphen-Anlagen.

## Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

## F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503.

Große Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.

## Alleinverkauf

der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.  
Roeder'sche Kochherde.

## Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufslöcal für unsere bewährten

## Musgrave's Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfaffer, Pelzhandlung.** 18075

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

## Livrées für die Dienerschaft

Jagd- und Stall-Anzüge | Muster, Preis- | Reitbekleider,  
courante franco. | Ulster Hohenollernmäntel.  
Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1. Planken, im Jutt'schen Hause. 19135  
Telephon No. 630.

## Original-Welt-Panorama.

O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.

## Konstantinopel.

Öffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.  
B 2, 6, 8. Stod. 32242

## Alte Münzen,

auch ganze Sammlungen kaufen 32619

**Sinn & Co.,**  
Bankgeschäft München.

## C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293

## Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Halbtrauerwaaren, Famenröcken und Tüchern.

Abgepasste Teppiche.

Tüll- und Spachtel-Gardinen.

Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Ziehung 14. Februar - 15. März d. J.

Ich empfehle ganz besonders als vorthellhaft

## Freiburger Loose,

welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden.

**Rieten gibt es nicht. Jedes Loos gewinnt.**

45000, 40000, 5mal 30000, 2mal 25000, 7mal 20000, 19000, 18000, 5mal 15000, 17mal 15000, 4mal 14000, 4mal 13000, 13mal 12000, 22mal 10000, 8000, 5mal 6000, 8mal 5000, 6mal 4000, 8000, 57mal 2000, 20mal 1600, 9mal 1500, 108mal 1400, 12mal 1200, 90mal 1000 und sehr viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 200, 150, 100, 80, 60, 50, 40, 35, 30, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, Francs. Der Kleinste sicher zu machende Gewinn ist 14 Francs Gold. Sämmtliche Gewinne werden in bar und ohne Abzug ausbezahlt. Künstliche Gewinnliste 15 Tage nach der Ziehung gratis und franco. Gegen vorherige Einwendung des Betrages (Rücknahme gestattet die Post nicht) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder Postanweisung verleiende umgehend nach allen Ländern. 32293

## Original-Loose à 21 Mark.

Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche. Aufträge erbitte möglichst umgehend, da die Nachfrage bedeutend. Briefporto 30 Bfr.

Frederic Finkenstadt, Locarno, (Schweiz).

## Badiische Weine.

## Gebr. Schlager, Weingroßhandlung

Jahr i. B.

Prämirt auf sämmtlichen besichtigten Ausstellungen.

Patentkellerei seit 1875.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reifen lassen:

**Weissweine:**

Kaiserkühler, angenehmer Tischwein . . . 440, 45, 50 u. 55 Bfr.

Marqgräfer, feiner Tafelwein . . . 460, 70, 80, 90 "

Orientaler, dto. sehr kräftig . . . 485, 75, 90, 100 "

Durbacher, feuerig prickelnd u. bouquetreich 80, 90, 100, 120 "

**Rothweine:**

Kaiserkühler, mild und angenehm . . . 470, 80, 90, 100 "

Jeller, Crig für kleine Bordeaux . . . 4100, 130, 130, 140 "

Affenthaler, desgleich, sehr gerbstoffhaltig 110, 130, 140, 160 "

Preis per Liter ohne Faß ab Fabr.

Transportgebühren meistens von 50 bis 600 Liter Gehalt.

Garantie für reine Traubenweine. 30135

NB. Große Preisliste und Anerkennungs schreiben liegen auf Verlangen zu Diensten.

## Zur gefl. Beachtung!

## Strickarbeiten

werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei

**Dina Schweizer, K 3, 10b.**

## Manheim. Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater.  
Freitag, 54. Vorstellung  
12. Februar 1892. Sim Abonnement B.

## Grosstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

(In Scene gesetzt von Herrn Dr. Kaffermann.)  
Martin Schärer, Fabrikant . . . Herr Dietz.  
Sabine, seine Tochter . . . Fel. Scherzberg.

Walter Venz, Rechtsanwalt . . . Herr Kaffermann.

Antonie, seine Frau . . . Fräul. v. Dietz.

Bernhard Gump, ihr Cousin . . . Herr Eich.

Fritz Klemming, Ingenieur . . . Herr Kinald.

Dr. Grufius . . . Herr Jacobi.

Frau Dr. Grufius . . . Frau Jacobi.

Ketor Krensch . . . Herr Schradt.

Frau Ketor Krensch . . . Fel. Graichen.

Marie, Dienstmädchen . . . Fel. De Sant.

Ein Lospizier . . . Herr Daffe.

Ein Diener . . . Herr Grath.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.